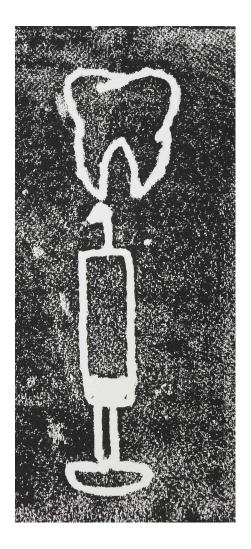
# Kinder Stimme Lerncafé

Seite 5

Lebensträume

Seite 6

Wir brauchen Interview mit echte Vorbilder einer Lehrerin









ir sind Kinder aus den Lerncafés Bludenz, Feldkirch, Götzis, Nenzing und Rankweil und gestalten unsere Zeitung. Bei einem gemeinsamen Zeitungsworkshop mit Sylvia haben wir erfahren, wie man Zeitung macht.

Jede Zeitung ist anders. An der Kinderstimme ist besonders, dass wir schreiben können, was uns wichtig ist. Wir zeigen unsere Welt. Für Kinder ist es wichtig, sich wohl zu fühlen, damit sie fröhlich sein können. Wenn Kinder nicht fröhlich sein können, haben sie keine Energie etwas zu tun. Und die Erwachsenen müssen Kinder fragen, was sie brauchen. Denn viele trauen sich nicht von sich aus zu sagen, wenn es ihnen nicht gut geht.

Manche Kinder haben herausgefunden, dass ihnen Kreativität und Sport guttun. Sie stellen vor, was echte Vorbilder können und dass Lebensträume motivieren.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen unserer Kinderstimme!

### von Eslem und Beyza



## Reportage



## Träume soll man nicht aufgeben!

von Eslem

Wenn ich darüber nachdenke, was mich stark macht, fallen mir meine Hobbies und meine Familie ein.

Ich habe schöne Hobbies wie Frisuren machen, Kunst und Sport. Meine Cousine ist Frisörin. Von ihr habe ich einiges gelernt. Ich probiere es bei meinen kleinen Schwestern aus. Dabei habe ich gemerkt: Ich kann solche Dinge schnell ler-

Manchmal haben wir in der Schule Kunststunde. Wir gestalten unterschiedliche Bilder oder Gegenstände. Mir gefällt, wenn wir mit verschiedenen Materialien arbeiten und schöne Bilder entstehen. Kunst mache ich auch gerne draußen z.B. mache ich Fotos von Bäumen und male sie zu Hause ab. Ich zeichne auch große Bilder mit Straßenkreiden. Leider fehlt dafür oft der Platz!

Diese drei Dinge machen mich stark: In der Pause spiele ich gerne mit anderen Kindern Fängi - vor allem wenn es kalt ist. Mir wird dabei warm und im Unterricht habe ich dann viel mehr Energie. Zu Hause springe ich gerne Seil und ich gehe in den Basketballverein in Feldkirch. Wegen Corona können wir nicht im Verein spielen, deshalb mache ich weni-

ger Sport. Das finde ich schade. Ich habe außerdem Kummer, dass ich nach Corona nicht mehr so gut bin.

Aber ich gebe nie auf und probiere immer wieder etwas Neues aus und bin meistens positiv gestimmt. Als wir wegen Corona daheimbleiben mussten, war ich schon traurig. Ich habe mit meinen Schwestern gespielt, meiner Mama Frisuren gemacht und mich selbst beschäftigt.

Wenn es mir nicht gut geht, gehe ich im Zimmer auf und ab und lese ein Buch, lese meinen Schwestern vor oder ich gehe zu meiner Mama und wir trinken einen Tee miteinander. Dann reden wir und es geht mir wieder besser.

Mir geht es gut, wenn ich mit meinen Freunden in der Schule spielen kann. Ich brauche meine Freunde und meine Schule. Ich finde, wenn die Menschen traurig sind, sollen sie die Träume nicht aufgeben.



## Kinderträume – Lebensträume





## von Haitham und Samy

### Haitham

Mein Traum ist es, Synchronsprecher für Animes-Serien zu werden. Animes sind japanische Zeichentrickfilme, die synchronisiert sind. Es gibt auch Bücher, die nennt man Mangas. Meist werden Mangas zuerst gezeichnet und später zu Serien produziert.

Mich faszinieren die Geschichten, meist geht es um Liebe, Kampf oder Sport. Der Aufbau ist sehr spannend gemacht. Die Hauptdarsteller haben verschiedene Fähigkeiten, die sie für unterschiedliche Missionen nutzen.

Um Synchronsprecher zu werden, muss man seine Stimme ändern können und viel Fantasie haben – eigentlich wie ein Schauspieler. Man muss auch improvisieren können. Meine Stärke ist, dass ich eine gute Fantasie habe und die passenden Worte in den richtigen Situationen finde. In meinen Träumen möchte ich meine eigenen Animes machen und dabei können mich andere Synchronsprecher unterstützen. Diese findet man teilweise auf Social Media und sie geben auch Tipps, wenn man sie persönlich anfragt.

#### Samv

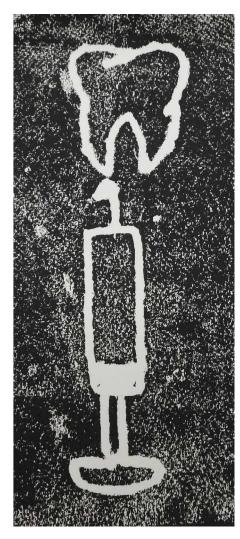
Mein Traum ist es, Fußballprofi zu werden. Ich spiele sehr gerne in einem Verein. Um meinen Traum zu erfüllen, braucht es viel Übung. Ich weiß: Man darf nicht gleich aufgeben und sollte Selbstvertrauen haben. Das heißt, dass man nicht auf andere vertraut, sondern auf sich selbst hört. Manchmal ist das gar nicht so einfach. Aufgrund von Corona fehlt die Übung. Ich spiele daher draußen Fußball, trainiere selbst, gehe laufen und baue Parcours. So baue ich Kondition auf. Damit ich Profi werden kann, muss ich immer trainieren und bei Matches gut sein. Bei einem Match kann es sein, dass Talente-Scouts vorbeischauen. Sie suchen nach neuen Talenten.

Meine Stärken sind, dass ich sehr schnell und ein Bewegungstalent bin. Wenn mich jemand unterstützt, motiviert mich das und gibt mir Bestätigung. Dabei helfen mir meine Familie und meine Freunde.

Wir wünschen uns für andere Kinder, dass sie das machen können, was ihnen Spaß macht, denn nur so kann man im Leben mehr erreichen.

### Reportage





## von Nour und Sandy

### Sandy

Ich möchte später Zahnarztassistentin werden! Meine Schwester macht im Moment diese Ausbildung. Sie erzählt mir spannende Sachen über die Praxis und wie ihre Arbeit dort ist. Mich interessiert besonders, wie Zähne repariert werden. Damit ich die Ausbildung machen kann, muss ich gut in der Schule sein. Auch wenn ich später Zahnärztin werden will, unterstützen mich meine Eltern, da sie wollen, dass ich eine gute Ausbildung habe.

Meine Stärken sind, dass ich gut in Mathematik bin, fünf Sprachen spreche und gut Basketball spielen kann. Mathematik fällt mir leicht und deshalb helfe ich auch anderen Kindern. Manchmal brauche ich aber auch selbst Hilfe, hauptsächlich im Homeschooling. Besonders wenn wir etwas Neues lernen und mir niemand den Stoff erklärt. Wenn ich erwachsen bin, möchte ich Kinder im Krankenhaus besuchen, ihnen helfen und ihnen Freude geben. Ich habe im Internet gesehen, dass es Kinderkrebstage gibt. Dort hilft man den Kindern, indem man ihnen Freude macht und sie aufmuntert – das hat mich berührt.

Ich wünsche mir, dass alle Kinder miteinander Spaß haben, dass es keinen Krieg gibt und dass die Eltern mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen können.

#### Nour

Mein Traum ist es, Polizistin oder Ärztin zu werden. Als Ärztin würde ich die Kinder besser verstehen, wenn sie krank sind. Als Polizistin ist es wichtig, den Menschen zu helfen und alle Menschen gleich zu behandeln; nicht nur Menschen, die aus dem gleichen Land kommen, wie man selbst. Ich habe das selbst mitbekommen und finde es ungerecht. Meine Eltern unterstützen und motivieren uns, gute Berufe zu lernen. Im Lerncafé bekomme ich von Claudia und Thomas Unterstützung beim Lernen. Wenn Kinder aus einem anderen Land kommen, haben sie es nicht immer einfach. Später möchte ich Kindern helfen, dass sie schnell Freunde finden und so schneller Deutsch lernen und dass es keinen Streit unter Kindern gibt.

Ich wünsche mir, dass alle Kinder in die Schule gehen können. Es gibt Kinder in manchen Ländern, die können nicht zur Schule gehen, da die Eltern kein Geld haben. Die Schule muss für alle möglich sein, damit alle Kinder einen Beruf lernen können und ein schönes Leben haben.

 6

## Reportage



## Echte Vorbilder helfen dir

## von Jana und Almina

orbilder sollen uns unterstützen! Sie sollen Kindern beim Lernen helfen, gut zuhören und wenn man ein Problem hat, Verständnis zeigen und helfen, das Problem zu lösen.

Meine Mama motiviert mich zum Lernen und meine Freundin Sophia hilft mir die Sprache zu lernen. Das geht nur, wenn wir uns treffen und miteinander Deutsch reden.

Meine Vorbilder sind meine Mutter und meine Trainer bei der Wasserrettung. Sie sind geduldig und nett und schauen, dass es mir gut geht. Im Verein machen wir coole Dinge, auch wenn wir nicht im Wasser sind – zum Beispiel gemeinsame Ballspiele. In Sommercamps konnte ich Erfahrungen sammeln, die ich sonst nicht machen könnte. Ein Vorbild ist also jemand, der dir hilft, der dich mag und den du kennst.

Diese Menschen, zum Beispiel die Trainer, haben Verantwortung für alle Kinder. Sie müssen schauen, dass uns nichts passiert. Sie müssen wissen, was ihre Aufgabe ist.

Es ist sicher nicht einfach, das perfekte Vorbild zu sein. Es gibt auch Sänger oder Sportler, die gar nicht wissen, dass sie für andere junge Menschen Vorbilder sind. Manche können das nicht so gut. Und eigentlich sollten sie es auch nicht sein. Berühm-

te Menschen kennt man nicht persönlich. Da macht man sich eine Vorstellung, aber stimmt sie auch? Wenn man jemanden nicht persönlich kennt, kann man der Person ja nicht wirklich vertrauen. Für uns sind wirkliche Vorbilder jene Menschen, die man kennt.

Wenn ich groß bin, möchte ich auch ein Vorbild für andere Kinder sein und möchte anderen helfen. Ich möchte ihnen beibringen, Regeln zu beachten: Dass es im Wasser nicht gefährlich ist, dass man Spaß haben kann und andere Leute kennenlernen kann. Damit ich später helfen kann, muss ich eine Ausbildung als Trainerin und einen Erste-Hilfe-Kurs machen.

Um ein Ziel erreichen zu können, ist Motivation wichtig. Dabei gibt man sein Bestes und versucht, jedem Hindernis aus dem Weg zu gehen. Manchmal helfen Vorbilder dabei!

^

## Interview mit der Ärztin Agnes Kalmar



## Man sollte sich erreichbare Ziele setzen ...

von Naya

ein Onkel ist mein großes Vorbild. Er ist Arzt in Syrien und hilft auch armen Menschen, ohne Geld zu verlangen. Ich möchte selbst später Ärztin werden und damit ich besser informiert bin, durfte ich der Ärztin Agnes Kalmar ein paar Fragen stellen.

### Warum wollten Sie Ärztin werden?

Meine Mama war Richterin, sie hat mich inspiriert. Ich wollte selbständig sein und für mich und die Familie sorgen können. Wenn man krank ist, ist man vom Wissen anderer Menschen abhängig. Diese Abhängigkeit wollte ich ein wenig umgehen. Ich wollte selbst viel wissen und auch hilfsbereit sein. Die Berufswahl war für mich ein Prozess. Mich interessierte Biologie und Chemie. Eine Pädagogin fragte mich, ob ich mich nicht an der Medizinischen Uni bewerben möchte. Das habe ich gemacht und es hat funktioniert.

### Hatten Sie ein Vorbild?

Mich motivierten vor allem die Selbstständigkeit meiner Mutter, mein Wissensdurst und dass man etwas lernen kann.

## ein Onkel ist mein großes Vorbild. Gab es Schwierigkeiten, um Ärztin zu Er ist Arzt in Syrien und hilft auch werden?

Eher Herausforderungen. Man sollte gute Noten bei der Matura haben, damit man es in die Uni schafft. An der Uni gab es gegen Ende des Semesters sechs Wochen lang die Prüfungen. Da musste man sich alles gut einplanen. Die meisten Prüfungen waren mündlich, für mich persönlich waren sie schwieriger als die schriftlichen.

#### Was macht Ihnen an Ihrem Beruf Freude?

Freude macht mir, dass sich die Medizin immer weiterentwickelt und es neue Therapien gibt. Da können wir den Patient:innen gute Nachrichten überbringen. Oftmals begleitet man Menschen über eine längere Zeit und wenn die Therapie erfolgreich war, macht das Freude.

### In welcher Abteilung arbeiten Sie?

Ich arbeite in der Internen Abteilung, das heißt die Abteilung für die Innere Medizin

### Hatten Sie mit Covid-19 zu tun?

Am Anfang wurde das Haus, in dem ich

arbeite, für Corona Patient:innen hergerichtet. Für eine gewisse Zeit hatte ich auch mit diesen Patient:innen zu tun.

## Ist es manchmal anstrengend den Beruf auszuüben?

Ja, besonders die Schichtdienste von 12 oder 24 Stunden. Man muss konzentriert sein, es gibt vielleicht auch Zeitdruck – vor allem in der Notfallambulanz, wenn viele Patient:innen gleichzeitig kommen. Auf der Station ist es wieder anders. Es gibt auch körperliche Belastungen – etwa lange im OP-Saal stehen – und psychische Belastungen, wenn man schwerkranke Patient:innen begleiten

## Ist es manchmal traurig, z.B. wenn es Kindern und älteren Menschen sehr schlecht geht?

Mit Kindern habe ich nur während des Studiums gearbeitet. Meiner Meinung nach haben Kinder weniger chronische Verläufe. Sie verkraften eine Krankheit oftmals leichter. Wenn man älter ist oder wird, erkrankt man eher. Aber je nach Genetik, was man tut, wie man sich ernährt, ob man Sport treibt usw. kann man vieles beeinflussen. Durch die Forschung und Entwicklung, die es gibt, kann man jedoch auch älteren Menschen eine gute Behandlung anbieten. Für mich herausfordernd ist eher die Begleitung von jungen erwachsenen Menschen.

#### Wie läuft der Tag im Krankenhaus ab?

Der Dienst beginnt um 7:45 Uhr mit einer Besprechung. Es werden Dinge besprochen, die in der Nacht geschehen sind. Von neun bis zehn Uhr gibt es eine Visite. Davor schaut man sich die Befunde an. Dann geht man durch die Zimmer und fragt die Patient:innen wie es ihnen geht. Manchmal muss noch eine Untersuchung gemacht werden. Später werden die Befunde geschrieben und Untersuchungen gemacht. Am Nachmittag gibt es nochmals eine Besprechung. Um ca. 16:00 Uhr ist dann Feierabend und diejenigen, die länger Dienst haben, bleiben im Krankenhaus.

### Danke für das spannende Interview!!

0

8

### Bericht



## Erwachsene sollen helfen können

von Lorin

n den Osterferien bekamen wir Besuch von der Hündin Cookie und ihrem Hundehalter Martin. Cookie ist ein Lawinensuchhund. Sie sucht Menschen, die von einer Lawine verschüttet worden sind.

Der Bergretter und der Hund sind ein Team. Der Hund hat eine sehr, sehr gute Nase und findet dadurch Menschen an der richtigen Stelle – und dann bellt er. Die Helfer können dann mit den Schaufeln den Verschütteten ausgraben. Mit Martin und Cookie haben wir das Suchen selbst ausprobiert.

Hunde sind meine Lieblingstiere. Manchmal brauchen Menschen Tiere, damit sie helfen können. Und es braucht Erwachsene, die anderen Menschen helfen, wenn sie in Not sind: Polizisten und Polizistinnen, Ärzte und Ärztinnen, Feuerwehrleute usw. Eigentlich können alle Menschen helfen, auch wenn sie nicht ausgebildet sind. Sie können Kindern, Tieren und der Natur helfen. Man muss auf alles gut schauen.

Auch Kinder müssen das. Sie lernen von Erwachsenen. Viele Sachen können Kinder schon gut, zum Beispiel zeichnen, rechnen, rangeln, Spaß haben. Ich kann gut auf meine kleine Schwester aufpassen und ihr helfen, Deutsch zu lernen und Verantwortung zu tragen. Vielleicht möchte ich Ärztin oder

Kinderärztin werden, weil ich gerne hilfsbereit bin. Sicher ist das aber nicht.

Wenn alle Menschen auf sich selbst schauen und auch auf die anderen Menschen, dann geht es uns allen gut. Die Erwachsenen müssen drauf schauen, dass man niemandem etwas Böses tut. Sie müssen helfen, wenn jemand etwas tut, dass anderen schadet.

)



### Interview mit der Lehrerin Annika Müller



## "Jedes Kind darf so sein, wie es ist."

von Tala

eine erste Lehrerin Frau Müller war eine wichtige Person für mich. Sie hat mir geholfen und mich unterstützt. Mit ihrer Hilfe bin ich in die nächste Klasse gekommen. Ich möchte später selbst Lehrerin werden, so habe ich sie in der Schule befragt.

### Wie sind Sie Lehrerin geworden?

Ich habe die Matura in Feldkirch gemacht und anschließend die Ausbildung an der pädagogischen Hochschule zur Volksschullehrerin gemacht.

#### Wer war Ihr Vorbild?

Wahrscheinlich meine eigene Volksschullehrerin. Ich hatte Glück, ich hatte vier Jahre lang die gleiche Lehrerin. Sie war ganz, ganz toll. Und meine Oma war auch Volksschullehrerin – auch sie war ein Vorbild für mich.

### Wieso wollten Sie Lehrerin werden?

Meine Mama hat als Kind schon zu mir gesagt, dass ich sicher einmal Lehrerin werde. Ich habe das immer verneint. Vielleicht hört man eine bestimmte Zeit nicht so auf die Eltern. Nach der Matura habe ich mich für mehrere Ausbildungen beworben, auch an der Pädagogischen Hochschule – dort wurde ich gleich aufgenommen. Da dachte ich mir, vielleicht muss das so sein. Im Nachhinein bin ich froh, dass es so gekommen ist. Also, vielleicht ein kleiner Zufall.

### Was unterrichten Sie?

Ich unterrichte alle Fächer: Mathematik, Deutsch, Sachunterricht, Turnen, Werken, Zeichnen und Religion. In Religion muss man eine zusätzliche Ausbildung machen.

## Was ist Ihnen wichtig, wenn Sie Kinder unterrichten?

Mir ist wichtig: Jedes Kind darf so sein, wie es ist und seinen Platz in der Klasse finden. Mir ist auch wichtig, dass ich mich immer wieder daran erinnere, dass ihr Kinder seid. Kinder haben ihre eigenen Bedürfnisse und sind ganz vielfältig. Es ist wichtig, dass wir Lehrerinnen und Lehrer offene Augen und Ohren haben und dass wir uns der Kinder gut annehmen.

### Was macht Ihnen dabei Spaß oder Freude?

Mir macht Spaß, dass kein Tag gleich ist.

Auch wenn wir Lehrpersonen einen Plan haben, es kommt selten wie geplant. Man muss recht spontan sein. Es ist immer etwas los. Am Ende des Tages können wir oftmals lustige Dinge erzählen, vor allem wenn wir es mit den Kindern fein haben.

#### Wie ist das Unterrichten im Lockdown?

Für mich ist das gar nicht gut. Letztes Jahr gab es eine lange Zeit, in der alle zu Hause und nur ganz wenige Kinder in der Betreuung waren. In der Volksschule dürfen wir – Gott sei Dank – seit dem Semester wieder normal Unterricht halten. Wir arbeiten mit den Kindern gemeinsam. Das ist wichtig für sie!

### Was wünschen Sie sich für die Schülerinnen und Schüler?

Ich wünsche mir, dass ich ihnen etwas mitgeben kann, dass sie mit offenen Augen und Ohren durch die Welt gehen werden. Dass sie tolerante Menschen werden, die eine Stimme haben. Wenn etwas nicht gut ist, sollen sie mutig sein und das auch aufzeigen. Und ich wünsche mir, dass sie selbstbewusste junge Menschen werden.

### Gibt es viele Kinder, die Ärztinnen oder Lehrer werden wollen und die sie dabei unterstützen?

Ich glaube, dass es schon einige Kinder gibt, die diese Berufe lernen möchten. Das sind schöne Berufe. Manche Kinder wissen schon früh, was sie werden wollen. Ich finde das toll. Wir versuchen, sie dabei zu unterstützen.

## Ist es manchmal anstrengend zu unterrichten?

Ja, manchmal schon. Obwohl wir spontan sind, haben wir dennoch einen Plan und da muss man immer wieder schauen, dass man den Lernstoff durchbekommt. Manchmal zweifelt man auch ein wenig an sich selbst.

#### Vielen Dank für das Interview!

C

10

## Buchempfehlungen







## Hexe Lilli – stellt die Schule auf den Kopf

Autor: Knister

### Empfehlung von Beyza

Dieses Buch erzählt davon, dass die Hexe Lilly ihrer Lehrerin helfen möchte. Der Schulrat hat sich angekündigt und Lilly möchte sie mit Zaubersprüchen unterstützen. Leider funktioniert das nicht wie geplant, da Lilly ihre eigene Schrift bei den Sprüchen nicht mehr lesen kann. So sind Fehler, Chaos und Spaß vorprogrammiert.

Ich mag das Buch gerne, weil die Geschichten spannend sind und die Hauptperson ein Mädchen ist. Ich bewundere an Lilly, dass sie meist schöne und lustige Kleider trägt und dass sie zaubern kann. Wer würde manchmal nicht auch gerne zaubern können, und Dinge herzaubern, die nicht gelingen? Ich empfehle das Buch für Mädchen ab ca. neun Jahren.

0

## Glücklich ist, wer Dunne kriegt

Autorinnen: Rosa Lagercrantz, Eva Eriksson

### **Empfehlung von Shahd**

Dunne ist ein Mädchen aus Schweden. Ihre beste Freundin heißt Ella Frida. Während der Winterferien muss der Vater von Dunne für längere Zeit nach Rom verreisen. Dunne bleibt allein mit ihren zwei Hamstern bei ihren Großeltern. Sie möchte aber ihre Freundin Ella Frida besuchen. Leider hat niemand Zeit, sie zu Ella Frida zu fahren. So nimmt Dunne den Zug. Es ist ihre erste größere Reise und Dunne ist sehr aufgeregt. Sie hat auch ein wenig Angst. Während der Reise geht alles gut, doch leider holt sie niemand am Bahnhof ab. Nun ist Dunne auf sich allein gestellt und muss sich gegen freche Jungs wehren. Wird Dunne es schaffen, ihre Freundin zu sehen?

Mir gefällt das Buch, weil die Geschichten spannend und die Bilder schön gezeichnet sind. Ich empfehle das Buch für Mädchen ab ca. neun Jahren.

### Vielleicht

Autor: Kobi Yamada

### **Empfehlung von Lorin**

Jeder Mensch ist einzigartig! Es gibt nur eine Person, die so ist, wie du bist: Nämlich du selbst. Deshalb ist es so wichtig, dass man selbst an sich glaubt. Vielleicht kannst du etwas bauen, dass noch nie jemand gebaut hat oder du entdeckst etwas, dass noch nie jemand entdeckt hat. Und wenn einmal etwas nicht so gelingt – auch daraus kannst du lernen.

Mir gefällt an dem Buch, dass es Mut macht und so schön gezeichnet ist. Ich empfehle es für alle Kinder, egal für welches Alter. Jedes Kind braucht doch manchmal Mut.

)

## Umfrage

## Wovon träumst du?

## eine Umfrage von Arda, Emre, Heman und Mohammed



Ich möchte Ärztin werden, damit ich nach Syrien fliegen und dort eine Schule und eine Versorgung für arme Menschen eröffnen kann. Alle Menschen sollten zur Schule gehen können, damit sie später eine Arbeit bekommen, nicht verhungern und damit die ganze Familie gemeinsam unter einem Dach wohnen kann. Ich komme aus Syrien. Viele aus meiner Familie sind Ärzte und Apotheker. Mein Onkel ist Arzt und mein Vorbild, denn er hilft armen Menschen ohne Geld zu verlangen. Das sollte so weitergehen, dass Menschen andere Menschen unterstützen.

Naya - 11 Jahre

)

Ich möchte eines Tages Rechtsanwältin werden. Das ist eine Person, die dir vor Gericht hilft. Ich habe einen starken Gerechtigkeitssinn. Ich mag es nicht, wenn Menschen ungerecht behandelt werden. Um Anwältin zu werden, muss man Jura studieren. Für den Bachelor braucht man ca. 3 Jahre. Davor muss man die Matura haben. Dafür möchte ich fleißig lernen. Zuerst versuche ich selbst zu lernen, und wenn ich Schwierigkeiten habe, hole ich mir Hilfe.

Sahra – 14 Jahre

0



Ich möchte Sängerin oder Lehrerin werden. Ich möchte Kinder unterstützen. Um Lehrerin zu werden, muss man viel lernen und man muss viel wissen. Ich will, dass alle Kinder zur Schule gehen können und dass sie den Beruf lernen können, den sie wollen. Zum Beispiel, wenn sie Ärztin werden wollen, möchte ich sie unterstützen. Sie sollen sich darauf vorbereiten können, was sie werden wollen. Bei mir unterstützen mich meine Mama, meine Schwester, Rebecca und Wilfried vom Lerncafé. Das hilft schon. Da lerne ich viel und sie erklären mir die Dinge, die ich nicht verstehe.

Tala - 10 Jahre

0



Ich möchte technischer Zeichner werden, da ich gut rechnen kann. Ich glaube es macht Spaß. Ein Freund von meinem Vater ist technischer Zeichner. Leonardo Da Vinci war ein berühmter Künstler und das gefällt mir sehr, was er alles gezeichnet hat. In Mathematik haben wir ein neues Thema gelernt – Geometrie, es gefällt mir sehr und fällt mir leicht.

Hamzah - 12 Jahre

0



Später möchte ich Architekt oder Arzt werden. Als Architekt werde ich vielleicht berühmt, weil ich Wolkenkratzer bauen möchte. Wenn ich Arzt werden kann, kann ich anderen Menschen helfen, damit sie gesund bleiben. Ich möchte später die Matura machen, damit ich studieren kann. Davor möchte ich wahrscheinlich ich in die HAK gehen.

Yusif - 10 Jahre

0

# Liebe Kinder und liebe Erwachsene!

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen unserer zweiten Kinderstimme. Im Frühling gestalteten wir diese Zeitung, in den Stunden im Lerncafé. Wir freuen uns, dass wir so wieder die Möglichkeit haben, euch unsere Gedanken mitzuteilen.

Das Redaktionsteam der Kinderstimme

### Hinweis:

Es gibt noch Plätze für die SummerSchool vom 23.08. – 10.09.2021.

Meldet euch unter: lerncafe@caritas.at.

#### Impressum

Herausgeber: Caritas Lerncafés Vorarlberg begleitet von der youngCaritas im Programm von Welt der Kinder.

Redaktionsteam: Almina, Arda, Beyza, Emir, Emre, Eslem, Haitham, Heman, Jana, Lorin, Mohammad, Naya, Nour, Samy, Sandy, Shahd und Tala

Fotos: Redaktionsteam, Welt der Kinder, Sylvia

Kink-Ehe, Beatrix Schreiber

Die Lerncafés werden unterstützt durch die Städte Dornbirn, Feldkirch und Bludenz, die Marktgemeinden Lustenau, Lauterach, Wolfurt, Götzis, Rankweil und Nenzing sowie das Land Vorarlberg, das Bundeskanzleramt, Licht ins Dunkel, Emil Nachbaur, Fa. Ölz Meisterbäcker, Pfarrgemeinde Dornbirn Oberdorf, Pfadfinder Vorarlberg, Ma hilft, den Hypo Vorarlberg Bank Spendenfonds und vielen Vorarlberger Spender\*innen. Einen besonderen Dank an dm drogerie markt Österreich für die Unterstützung im Rahmen ihrer Initiative "miteinander Zukunft gestalten - 45 Jahre, 45 x Gutes tun".